

Digitalisierung

Viele Senioren sind offline und darum ausgeschlossen



Von Sonja Zellmann

Mo, 22. August 2022 um 14:19 Uhr

Computer & Medien

BZ-Plus | Die Situation von Senioren wird bei der Digitalisierung selten mitgedacht. Deshalb unterstützen Ehrenamtliche ältere Menschen auf dem Weg ins Netz. Die meisten kommen mit vielen, klaren Wünschen.



Viele Senioren sind offline und darum ausgeschlossen. Foto: Ok Shu (IMAGO)

"Weitere Infos im Internet." Der Hinweis findet sich im Alltag immer häufiger. Die Fernsehnachrichten enden mit dem Verweis auf ausführlichere Berichterstattung in der jeweils zugehörigen App, der Zeitungsartikel mit einem Link zur Online-Fotogalerie mit den schönsten Bildern vom Dorffest, in Info- und Werbebroschüren wimmelt es von QR-Codes, und wer seine Grundsteuererklärung machen muss oder für den laufenden Zensus ausgewählt wurde, kann wichtige Angaben ausschließlich im Internet machen.

Kein Problem für die Digital Natives, die mit dem Netz aufgewachsen sind oder jene, die zumindest als noch recht junge Menschen in die Online-Welt hineinwachsen durften, während diese immer lebensumfassender wurde. Viele Ältere jedoch sind, so eine aktuelle Studie, keine sicheren Surfer im weltweiten Netz, fühlen sich überfordert angesichts der Möglichkeiten, haben Angst, etwas falsch zu machen, und kratzen daher oft nur an den Rändern. Ein bisschen Whatsapp hier, etwas Skypen da, doch vieles, was online passiert, bleibt einem großen Teil der Senioren verborgen.

Roland Bergner versucht, ein wenig Licht ins Dunkel zu bringen. Er leitet seit 2017 den "Computerclub der Generationen" in Breisach, der an die Kirchliche Sozialstation angedockt ist. Um deren IT kümmert sich Bergner seit 2010, hat dann bald auch angefangen, Kurse zu geben, um Seniorinnen und Senioren zu helfen: Windows, Internet, Smartphone. Heute ist er Rentner und gibt seine Weiterbildungskurse ehrenamtlich. Für diese Tätigkeit hat er sich beim Landesmedienzentrum und beim Kreismedienzentrum in Freiburg zum Medienmediator ausbilden lassen.

Den Senioren brennen die Fragen unter den Nägeln

Im Schulungsraum der Sozialstation stehen mehrere mit Steckdosen ausgestattete Tische bereit. Heute soll es darum gehen, wie man Fotos vom Handy auf den Computer überträgt, danach können Fragen zu anderen Themen rund um Internet und Smartphone gestellt werden. Es ist einer der sehr heißen Tage dieses Sommers, nur eine Teilnehmerin ist gekommen. Sonst sind es auch mal zehn, erzählt Bergner. "Aber gut, dann machen wir heute Einzelunterricht."

Renate Danner (64) hat Laptop und Smartphone dabei. Zuerst zeigt Bergner ihr, wie sie ihre Handy-Bilder auf den Rechner bekommt. Wo findet man die Fotos auf dem Laptop, nachdem man das Smartphone damit verbunden hat? Wie legt man einen Dateiordner auf dem Rechner an – und findet ihn später wieder? Bilder können auch in der Cloud gespeichert werden, sagt Bergner. – Bitte wo?

Nachdem Renate Danner erfahren hat, dass eine Cloud ein Speicherort im Internet ist und sie erfolgreich Bilder auf ihr Laptop verschoben hat, hat sie noch ein paar Fragen, zum Beispiel: "Wie kann ich eine neue App aufs Handy laden?" Danner hätte gern die einer Drogeriekette, weil sie gelesen hat, dass es darüber manchmal Rabattaktionen gibt. Gemeinsam mit Bergner sucht sie auf ihrem Smartphone jene App, mit der andere Apps gefunden und geladen werden können. Das ist unkompliziert. Gut auch, dass die Drogerie-App gratis ist: "Würde sie was kosten, müssten wir noch Zahlungsdaten hinterlegen", erklärt Bergner und ergänzt: "Die Leute, die zu mir kommen, interessiert, was ihnen auf den Nägeln brennt: Wie geht Whatsapp, wie das neue E-Mail-Programm?" Um einen Drucker oder einen WLAN-Router einzurichten, macht er auch mal Hausbesuche.

Oft herrscht Angst, etwas falsch zu machen

Ein weiteres Beispiel für Engagement in Sachen digitaler Weiterbildung Älterer ist die ehrenamtlich organisierte Seniorenakademie Hochrhein-Wiesental in Zell im Wiesental. Peter und Siegfried Kiefer von der Akademie berichten von ähnlichen Erfahrungen wie Roland Bergner. "Fast alle älteren Internet-Einsteiger haben Angst, durch falsches Klicken oder Tippen etwas kaputt zu machen oder Geld zu verlieren", sagt Siegfried Kiefer.

"In der Pandemie wurde klar, wie wichtig die digitale Anbindung ist: mit den Enkeln Kontakt halten oder – gerade auf dem Land – online Arzneimittel bestellen oder auf Online-Banking umsteigen."

Siegfried Kiefer

Die Seniorenakademie kümmert sich um die Ausbildung von Ehrenamtlichen zu Digitallotsen, die Älteren im Umgang mit Smartphone und Internet helfen. Außerdem bietet sie in ihren Räumlichkeiten regelmäßig eine Digital-Sprechstunde an, in der Mitarbeiter Senioren beraten. "Corona hat dazu geführt, dass wir diesen Bereich ausgebaut haben", erzählt Peter Kiefer. "In der Pandemie wurde klar, wie wichtig die digitale Anbindung ist: mit den Enkeln Kontakt halten oder – gerade auf dem Land – online Arzneimittel bestellen oder auf Online-Banking umsteigen."

Die Akademie hat ein Netzwerk mit zwölf Standorten geschaffen, die sich regelmäßig austauschen. Darunter sind Betreiber wie die Stadt Müllheim und die Caritas. Außerdem arbeitet sie für ein Projekt im Seniorenzentrum Zell, mit dem

Unternehmen Lylu zusammen, das ein besonders einfach zu bedienendes Senioren-Laptop entwickelt hat.

Tipps zur digitalen Weiterbildung

Kurse und Coaching: Einen Überblick über Weiterbildungsangebote bieten in Baden-Württemberg das Landesmedienzentrum mit seinem Senioren-Medienmentoren-Programm, das Netzwerk für Senioren-Internet-Initiativen (sii) und die Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (bagso) mit dem

Bundesfamilienministerium (BMFSFJ), online zu finden unter den Stichworten Digitalpakt Alter und Digital-Kompass. Kurse bieten vielerlei Initiativen und Einrichtungen an, unter anderem die Volkshochschulen (VHS).

Tipps online: Wer mit dem Internet etwas vertraut ist, kann sich auch dort weiterbilden:

- www.silver-tipps.de: zahlreiche Verbraucher- und Anwendungstipps
- Module des Programms "Smartsurfer", das auch von VHS angeboten wird: mehr.bz/smartsurfer
- Youtube-Kanal des "DigitalPakt Alter": mehr.bz/digitalpaktalter

App "Starthilfe – digital dabei": Wer mit seinem Smartphone noch nicht vertraut ist, findet mit dieser App – installiert von einem lieben Mitmenschen – einen sehr guten Einstieg. Sie zeigt anhand von Übungen und Videos Grundlagen: Wie das Wischen auf dem Display gelingt, welche Symbole in der Smartphone-Welt was bedeuten oder wie ein Messenger funktioniert.

Mehr zum Thema:

- **Interview:** "Menschen, die online sind, fühlen sich integrierter"
- **Onlinezugangsgesetz:** Die öffentliche Verwaltung hinkt bei der Digitalisierung hinterher
- **Bildung:** Wie eine Freiburger Schule sich die Digitalisierung selbst erkämpft hat

Links zu den hier erwähnten Diensten und der SIM-Studie gibt es unter <http://mehr.bz/seniorendigital>

Ressort: **Computer & Medien**

Zum Artikel aus der gedruckten BZ vom Mo, 22. August 2022:

- » Zeitungsartikel im Zeitungslayout: [PDF-Version herunterladen](#)
- » Webversion dieses Zeitungsartikels: [Offline und oft ausgeschlossen](#)

Kommentare

Bitte legen Sie zunächst ein Kommentarprofil an, um Artikel auf BZ-Online kommentieren zu können.

[Jetzt Profil anlegen](#)